

Anwendbarkeit des Studiums

Beitrag von „Meike.“ vom 13. Oktober 2003 20:32

Hmm...

ich bin jetzt seit drei Jahren fertig mit dem Ref und höre immer noch nicht auf zu lernen was Stundenplanung etc angeht. Wenn auch inzwischen viel Routine da ist und ich un- (oder weniger)vorbereitete Stunden genauso gut halten kann wie vorbereitete, muss ich doch sagen, dass es zum Teil gerade an den in der Uni erlernten Fähigkeiten liegt, dass ich Stunden nicht mehr ewig und drei Tage vorbereiten muss.

Das methodische Handwerk erlernt man am besten in der Praxis und durch dauerndes Tun, das kommt also automatisch. Die Seminare, also graue Theorie, haben mir da am allerwenigsten genützt.

Dass ich aber einen jeden Text schnell oberstufengerecht aufbereiten kann (und dazu muss ich ihn selbst erstmal perfekt verstanden haben), das spart Zeit und das habe ich in der Uni gelernt.

Auch, dass Schüler mich eben auch mal "rundum" fragen können, nicht nur zu dem vorbereiteten Thema, das verdanke ich meiner universitären Ausbildung (und den anderthalb Jahren England).

Nein, ich denke nicht, dass man das Studium verschulen sollte. Ich glaube auch nicht, dass methodische Trockenübungen etwas bringen (noch nicht mal im Seminar). Aber fachliche Sicherheit auf hohem Niveau ist unbezahlbar: so ein Leistungskurs der hält sich nicht mit einer lauwarmen Stunde-zu-Stunde - Vorbereitung, da muss man einfach fit im Gebiet sein.

Nee, lass das Studium mal schön kopflastig ... den braucht man auch als Lehrer noch, den Kopf.

Gruß

Heike